



Viola von Cramon

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied im Europa- und im Sportausschuss
Sprecherin für Auswärtige Beziehungen der EU
Obfrau im Sportausschuss

Viola von Cramon • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Auswärtiges Amt
Herrn Bundesaußenminister
Dr. Guido Westerwelle

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Unter den Linden 50
Raum 3.067
Telefon 030 227 – 72280
Fax 030 227 – 76280
E-Mail: viola.voncramon@bundestag.de

Wahlkreis

Breite Straße 54
37154 Northeim
Telefon 05551-5898558
E-Mail: viola.voncramon@wk.bundestag.de

Berlin, 17. September 2010

Funde von Gebeinen deutscher Soldaten in Charkiw/Ukraine

Sehr geehrter Herr Bundesaußenminister,

in meiner Funktion als Sprecherin für die Außenbeziehungen der EU der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen reiste ich in der ersten Septemberwoche in die Ukraine, um mich aus erster Hand über die politische Situation in diesem Land zu informieren.

In Charkiw informierte mich die Umweltgruppe („Petschenigi“) über den Bau einer Straße durch den an den Erholungspark „Gorki Park“ angrenzenden Park, der Ende des 19. Jahrhunderts nach dem Pariser Vorbild des „Bois de Boulogne“ angelegt wurde.

Diese Straße wurde ohne wirkliches Anhörungsverfahren mit massivem Einsatz nationaler Sicherheitskräfte in kürzester Zeit geplant und fertig gestellt.

Pikant dabei ist, dass Mitglieder der Gruppe, die versuchten den Straßenbau zu stoppen, Gebeine und Erkennungsmarken deutscher Soldaten fanden. Die Bagger waren offenbar auf Gräber gestoßen (Fotos siehe Anlage)



Viola von Cramon
Mitglied des Deutschen Bundestages

Seite 2 von 2 Seiten des Schreibens vom 17.09.2010

Bei meinem Besuch in Charkiw habe ich auch Jürgen Schulz, der als Umbetter für den „Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ (VdK) in der Ostukraine arbeitet, getroffen. Herr Schulz wusste, dass auf dem Parkgelände Gräber waren, war jedoch der Meinung, dass diese bereits umgebettet worden waren und es sich jetzt im Zuge der Baumfällarbeiten nur um unbedeutende Gräberreste handeln kann.

Da die Mitglieder der Umweltgruppe sowohl Erkennungsmarken als auch Knochen gefunden haben, halte ich diese Einschätzung für falsch. Auch von Journalisten wurde ich auf die Tatsache angesprochen, dass es in deutschem Interesse gewesen sein müsste, einen Baustopp für die Straße zu erreichen, um die Gräber genauer zu untersuchen und die Gebeine möglichst vollständig zu bergen.

Gemäß dem Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Ukraine über Kriegsgräberfürsorge in der Bundesrepublik Deutschland und in der Ukraine vom 29. Mai 1996 müssen die ukrainischen Behörden die Bundesrepublik Deutschland, bzw. den mit der technischen Durchführung beauftragten „Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ informieren, wenn auf einem ehemaligen Friedhof Baumaßnahmen anstehen.

Herr Schulz teilte mir mit, dass die Bundesregierung jährlich 8 Millionen Euro für Auffindung und Umbettung von deutschen Soldaten ausgibt. Es ist mir unverständlich, warum der VdK bei dieser Straßenbaumaßnahme, bei der offensichtlich Gräber deutscher Soldaten gefunden wurden, seitens der ukrainischen Behörden nicht mit einbezogen wurde.

Daher wär eich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diesen Vorfall aufklären könnten..

Mit freundlichen Grüßen

Viola von Cramon, MdB